

Gegründet
1877.

Geschloffen täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr:
im Bezirk und
Nachbarortspostbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pfg. die
einspaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 128. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Mittwoch, den 3. Juni Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1908.

Amtliches.

Auf das Forstamt in Altensteig wurde der Oberförster Rommel in Sulzbach a. R. versetzt.

Der König hat den Vorstand der Zentralkasse für Gewerbe und Handel, Präsidenten von Moschaf, zum Mitglied der Ersten Kammer auf Lebenszeit ernannt.

Unteroftiziere und Mannschaften aller Waffengattungen der Reserve und Landwehr I, welche bereit sind, in das Ostasiatische Detachement einzutreten, können, ohne Anspruch auf Marschgebühren zu haben, sich bis spätestens 7. Juni 1908 Werktags Vormittag um 9 Uhr im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos zur ärztlichen Untersuchung melden. Die Bedingungen können beim Bezirkskommando eingesehen werden.

Zur Ermöglichung einer zweckdienlichen Vorbereitung der Verwaltungskandidaten auf die niedere Verwaltungsdienstprüfung wird im Laufe des Winters 1908/09 ein Unterrichtskurs in Stuttgart abgehalten werden. Der Kurs beginnt anfangs Oktober und dauert etwa 4 1/2 Mon.

Tagespolitik.

Das Weingesetz wird, einer Meldung der Köln. Ztg. zufolge, voraussichtlich in kurzer Zeit mit eingehender Begründung vom Reichsamt des Innern dem Bundesrat vorgelegt werden. Es kann daher erwartet werden, daß der Bundesrat bald nach der Sommerpause über den Gesetzentwurf Beschluß fassen wird, sodas der Entwurf dem Reichstag gleich bei dessen Zusammentritt im Laufe des Oktober vorgelegt werden wird.

Die Nordd. Allg. Ztg. stellt gegenüber Ausführungen des Abg. Erzberger und Südekum sowie Presseerörterungen fest, daß die Firma Krupp niemals, weder vor noch nach dem Kriege 1870/71 irgend eine finanzielle Unterstützung seitens des Kronfideikommisses oder sonst aus lgl. privaten Mitteln erhalten hat. — Dem Reichstanzler wurde der gestern verleihe Seraphinorden vom Schwedenkönig persönlich überreicht.

Anlässlich des Arrangements zwischen Deutschland und der Türkei über die Bagdadbahn tritt Daily Graphic in einem Leitartikel für eine anglo-französische Kooperation mit Deutschland ein. Diese würde, so schreibt das Blatt, einen eventuellen Konflikt politischer Interessen unmöglich machen. Man wünsche einen solchen in Frankreich noch in London. Die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu Deutschland, die jetzt glücklicherweise herrschen, böten Gelegenheit zu einer solchen Kooperation. Diese größere Unternehmung würde ein weiteres Band zwischen beiden Völkern bilden, das die internationale Lage noch fester befestigen würde.

Die Wahlen zur serbischen Skupshtina, die am Sonntag stattgefunden haben, haben eine geringe Mehrheit für die Regierung ergeben. Es wurden gewählt: 81 Regierungskandidaten, 46 Junggraditale, 16 Nationalisten, 8 Fortschrittler und 1 Sozialist. In 8 Wahlkreisen sind Stichwahlen nötig. In Belgrad wurden 3 Junggraditale und der Finanzminister Pasichu gewählt.

Am 1. Juni werden alle englischen Truppen der Grenzexpedition wieder nach Indien zurückgeführt sein. Der Grenzkrieg endete, wie alle Grenzriege bisher geendet haben, das heißt die halbzyklisierten Stämme sind geschächtigt worden. Der englischen Regierung liegt keineswegs daran, das Gebiet der Stämme zu annektieren. Es liegt vielmehr im Interesse Englands, dieses Gebiet als eine Art Pufferstaat zu betrachten. Infolgedessen bestehen die Grenzriege lediglich darin, daß der Feind geschächtigt wird und daß man die Lärme, die sich in jedem Dorfe befinden, dem Boden gleichmacht. Die englische Expedition zieht sich sodann zurück und der Stamm baut seinen Turm wieder auf, hat aber, wenn die Züchtigung gründlich genug war, genügenden Verlust erlitten, um für einige Zeit Ruhe zu halten. Die Leistung des Generals Willcocks wird als sehr gut bezeichnet. Es ist nicht zu bezweifeln, daß General Willcocks gegen die Rohmands ebenso blühartig schnell vor-

ging, wie gegen die Jaska Khels. Diese Stämme haben sich übrigens alle unterworfen, mit Ausnahme der Baizais. Eine Züchtigung dieses Stammes scheint General Willcocks aufgegeben zu haben, wahrscheinlich aus politischen Gründen, denn die Baizais bestehen zur Hälfte aus Afghanen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. Juni.

Ladenschluß. Wir wollen nicht unterlassen, die Inhaber von Ladengeschäften sowohl wie das laufende Publikum darauf hinzuweisen, daß nach einer jüngst auch in unserem Blatte erschienenen Bekanntmachung des Königl. Oberamts an bürgerlichen Feiertagen, wie Ostermontag, Pfingstmontag, Stephanus-Feiertag, die Läden nur noch wie an Sonntagen, also vormittags von 8 bis 9 Uhr und nachmittags von 12 bis 4 Uhr offen gehalten werden dürfen.

n. Ebhausen, 1. Juni. Gestern fand auf dem Neutwafen „Unter den Eichen“ ein gelungenes Waldfest statt, das der Sängerbund Ebhausen veranstaltete. Auf die Einladung des Sängerbundes beteiligten sich die Gesangsvereine von Ebhausen, Ruppingen, Mindersbach, Rohrborf, Rotfelden. Das günstige Maiwetter veranlaßte Alt und Jung in großer Zahl, sich bei dem Fest zu beteiligen. Die Gesangsvoorträge sowohl als die Weisen der Hailfänger Musikkapelle bestriedigten die zahlreichen Teilnehmer an dem Waldfest vollauf.

Neuweiler, 1. Juni. Am Pfingstmontag wird der hiesige Krieger- und Militärverein seine Fahnenweihe abhalten. Neuweiler rüftet sich auf diesen Festtag schon einige Zeit und wird in dieser Woche vollends die Vorbereitungen vollenden, welche für den zahlreich erwarteten Besuch nötig sind. Zum Besuch der Fahnenweihe haben sich bereits viele Vereine angemeldet und es ist schon heute vorauszusehen, daß der festgebende Ort am Pfingstmontag der Mittelpunkt und das Ziel vieler Ausflügler der näheren und weiteren Umgebung sein wird. Wir wünschen dem Verein und der Gemeinde Neuweiler günstige Witterung und einen guten Verlauf ihrer Fahnenweihe!

Oberndorf, 1. Juni. Die sozialdemokratische Partei hat beschlossen, den Sekretär des Maurerverbandes Heinrich Stolle in Stuttgart, wiederum als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufzustellen.

Stuttgart, 1. Juni. Am Samstag abend 7 Uhr stießen auf der Rotenwaldstraße zwei Automobile zusammen, wobei 2 Personen bedeutend verletzt wurden. Untersuchung ist eingeleitet. — Gestern abend 6 Uhr erhielt ein 14 Jahre alter Schneiderlehrling beim Löwentor einen leichten Hiji Schlag und wurde ins Krankenhaus Cannstatt gebracht.

Stuttgart, 1. Juni. Die in der König Karl-Halle und in den Vestibülräumen des Landesgewerbemuseums untergebrachte Studentenkunst-Ausstellung wurde gestern mittag in Anwesenheit des Königs, der das Protektorat über die Ausstellung übernommen hat, in feierlicher Weise eröffnet.

Stuttgart, 1. Juni. Gelegentlich der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sind insgesamt 14 Ausflüge geplant, welche den Ausstellungsbesuchern die landwirtschaftlichen Betriebe in der näheren und weiteren Umgegend Stuttgarts zeigen sollen. Da der Andrang zu diesen Veranstaltungen immer sehr groß ist, ist es ratsam, die Anmeldung bei der Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Dessauer Straße 14, unter gleichzeitiger Einsendung des Preises der Teilnehmerkarte schon jetzt zu bewirken. Es werden folgende Ausflüge veranstaltet: am Sonntag, dem 28. Juni: 1. Nach Blashof-Schönau-Dehringen-Weinsberg-Heilbronn; 2. nach dem Kgl. Würtbg. Privatgestütze Weil und Scharnhausen; 3. nach dem Kaiserstuhl bei Freiburg i. B.; 4. nach der Burg Hohenzollern und Lüdingen; 5. nach dem Kgl. Gestütshofe St. Johann; am Montag, dem 29. Juni: 6. nach Hohenheim, der Landwirtschaftlichen Hochschule, ihren Zweiginstituten und der Gutswirtschaft; 7. nach Heuchlingen-Willenbach-Offenau-Heilbronn; 8. nach den Gräf. Reichberg'schen Gütern Messelhof-Oberweckertell und Vereinsjungviehweide Bingen a. F.; 9. in das Allgäu (2 Tage); am Dienstag, den 30. Juni: 10. nach der Salmonidenzuchtanstalt Oberndorf a. R.; 11. nach Sindlingen-Niederreutin-Sindelfingen; 12. nach den Landesgestütshöfen Offenhausen-Marbach und Schloh Lichtenstein; 13. nach Rosenfeld-Burgholzhausen-Untertürkheim-Sedeltingen; 14. nach Ulm-Laupheim-Kaltenberg-Schäferhof-Zettinaug-Bodensee (2 Tage).

Obertürkheim, 1. Juni. Heute nachmittag kurz nach 2 Uhr wurde der verheiratete Gepächschaffner Mathias Stiehler von einem durchfahrenden Schnellzug überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Stiehler ist Vater von einem Kinde.

Gmünd, 1. Juni. Eine Warnung vor falscher Sparjamkeit, die nicht einmal gesetzlich zulässig war, enthält folgender Vorfall: Ein hier bedienstetes Mädchen aus dem Ries wollte ihrer Mutter sechzig Mark sauer erspartes Geld schicken und sandte den Betrag, um Porto zu sparen, in drei Zwanzigmarscheinen mittels eines einfachen Briefes nach Haus. Der Brief ist nicht angekommen und der Betrag verloren, was nicht der Fall gewesen wäre, wenn das Mädchen 10 Pfennig mehr für eine Postanweisung ausgegeben hätte.

Redarfulm, 1. Juni. Eine Milchfälscherin, deren Gebahren im Urteil als unerhört bezeichnet wurde, stand am Samstag den 20. Mai vor dem hiesigen Schöffengericht. Frau Karoline Engelhardt von hier, hatte nach dem Gutachten des Sachverständigen 70 ja sogar 90 Prozent Wasser der Milch zugefügt, die sie an hiesige, meist gering bemittelte Leute, verkaufte. Kinder und selbst Erwachsene wurden nach dem Genuß der Milch unwohl. Der Vertreter der Anklage beantragte einen Monat Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe, sowie die Veröffentlichung in der Redarfulmer Zeitung. Das Urteil lautete auf 200 Mark Geldstrafe bzw. 60 Tage Gefängnis. — Wegen Beimengung von Kartoffelmehl (bis zu 3 Zentner) unter Wurzwaren, wurden kürzlich hier je ein Metzger aus Redarfulm und Offenau zu 50 bzw. 60 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Niederstetten O. Gerabronn, 1. Juni. Die Landwirte beginnen bereits mit der Zufuhr von Rinde. Die Eichenrinde ist in diesem Jahr besonders schön und trocken. Die Preise halten sich auf dem niederen Niveau des Vorjahres, da die künstlichen Gerbstoffe die inländische Rinde immer mehr verdrängen.

Weingarten, 1. Juni. Die Feierlichkeiten am sogenannten Blutfreitag, zu denen eine ungeheure Menschenmenge zusammengeströmt war, bot auch für die bei solchen Anlässen unvermeidlichen Taschendiebe ein günstiges Feld zur Entwicklung ihrer Tätigkeit. So wurde u. a. einer Frau aus Ravensburg ihr Portemonnaie mit 3.50 Mk., einem Gemeindefleger von der Wülfinger Alb sein Geldbeutel mit 25 Mk., einem Bürgermeister vom Amt Konstanz sein Geldbeutel mit 45 Mk. nebst einem Kassenschranke Schlüssel, einer Frau von Wehingen ihr Portemonnaie mit 18 Mk., einer Frau aus dem Amt Ueberlingen ihr Geldbeutel mit 7 Mk., einem Fräulein aus Erlenbach ihr Portemonnaie mit 35 Mk. und einem Bauern aus der Gemeinde Amtzell sein Geldbeutel mit über 120 Mk. gestohlen. Auch im Gedränge auf dem Jahrmarkt wurden einige Personen bestohlen. Die Diebe konnten natürlich nicht ermittelt werden.

Biberach, 1. Juni. Zwei achtjährige Knaben von hier, die auf dem hiesigen Viehmarkt von einem Viehhändler den Auftrag erhalten hatten, zwei Stück Vieh nach Haramoos zu treiben, haben unterwegs in Rißegg versucht, die beiden Stücke, das eine um 300 Mk., das andere um 250 Mk. zu verkaufen. Da die Sache auffiel, wurde ihnen das Vieh abgenommen und dem Eigentümer zugeführt. Auf dem Weiterweg gelang es dann dem einen der Knaben, in Mittelbuch einer Bäuerin ein Ziegenböcklein abzuschwindeln, das er in Rißbach verkaufte.

Friedrichshafen, 1. Juni. Die neuen Aufstiege des Grafen Zeppelin werden, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, Mitte Juni beginnen.

Aus Bayern, 1. Juni. Dem Celonomen und Schafhalter H. Gnichlin in Schwabmünchen sind von seiner Schafherde 54 innerhalb einer Stunde verendet, da sie zu viel und zu gierig Grünfutter getroffen hatten.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Das Farenpaar trifft Anfang Juni zu mehrtägigem Aufenthalt in Darmstadt ein. Der Aufenthalt dient hauptsächlich der Rekonvaleszenz der Frau.

Berlin, 1. Juni. Der Großherzog von Baden machte heute dem Reichstanzler einen Besuch. Nachmittags empfingen die badischen Herrschaften den Besuch des Fürstenpaares zu Wied.

Berlin, 1. Juni. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Kgl. Verordnung von heute, durch die das preussische Abgeordnetenhaus aufgelöst wird.

Berlin, 1. Juni. Den Abendblättern zufolge reichte der Gouverneur J. D. Puffamer beim Reichskanzler ein Gesuch um Verabschiedung aus dem Reichsdienst ein.

Der König von Schweden in Berlin.

Berlin, 1. Juni. Bei dem gestrigen Galadiner im Schlosse zu Ehren des schwedischen Königspaares brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: Freundlich bewegt begrüße ich Ew. Majestäten, auch im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin, in den Mauern meiner festlich geschmückten Haupt- und Residenzstadt. Gleichzeitig gebe ich meiner besonders lebhaften Freude darüber Ausdruck, daß auch Ihre Majestät die Königin die Beschwerden der Reise nicht gekümmert hat, um uns durch einen Besuch zu erfreuen. Ich weiß mich eins mit den Gefühlen der Reichshauptstadt sowie den Gefühlen des gesamten deutschen Volkes, wenn ich Ew. Majestäten ein warmes und aufrichtiges Willkommen erweise und den herzlichsten Dank ausspreche für diesen ersten Besuch, den Ew. Majestät uns nach Antritt des väterlichen Thrones feierlich abzustatten geruhen. Ich und ganz Deutschland begrüßen mit lebhafter Befriedigung in Ew. Majestät Aufenthalt an meinem Hofe eine Fortsetzung der freundschaftlichen und innigen Beziehungen, die seit vielen Menschenaltern und besonders auch zu Lebzeiten Seiner hochseligen Majestät des von mir hochverehrten Königs Oskar zwischen unseren beiden Häusern und unseren benachbarten, stammverwandten Nationen bestanden haben. Ich bin überzeugt, daß die mannigfachen Bande zwischen Deutschland und Schweden, zu denen sich zwischen unseren Häusern noch solche näher Verwandtschaft gesellen, zum Heile und Segen beider Völker sich immer fester gestalten werden. Wie sich die beiden Nationen durch stetigen Ausbau der Verkehrsmittel, zu dem erst kürzlich wieder beiderseits ein wichtiger Schritt getan wurde, einander räumlich immer näher kommen, so möge auch unser Handel und Wandel beständig wachsen und die Berührung der beiderseitigen Geisteskultur immer enger werden. Mit lebhafter Befriedigung ist es auch im deutschen Volke begrüßt worden, daß sich kürzlich Deutschlands Name zusammen mit der altbewährten, ihres historischen Ruhmes stets gleich würdigen Schwedischen Nation unter zwei Dokumenten zusammengefunden hat, die einen Beweis von der friedlichen Gesinnung der Unterzeichner bilden und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit im Norden Europas zu wirken bestimmt sind. Ich sehe Gottes Schutz herab auf Ew. Majestät, Ihre Majestät die Königin Ew. Majestät gesamtes Haus und das edle schwedische Volk. Ich wünsche Ew. Majestät eine lange, friedliche und gesegnete Regierung. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Schweden.

Berlin, 1. Juni. Auf den Trinkspruch des Kaisers erwiderte der König von Schweden mit folgendem Toast: Ew. kais. und königl. Majestäten! Für die überaus freundlichen Worte, die Ew. Majestät soeben an uns gerichtet haben, sowie für den großartigen und herzlichsten Empfang, der der Königin und mir hier zuteil geworden ist, spreche ich Ew. M. unseren innigsten und tiefempfindlichsten Dank aus. Ew. M. wissen, mit welchen Gefühlen aufrichtiger Freundschaft mein hochseliger Vater schon mit Kaiser Wilhelm dem Großen und danach auch mit seinem Nachfolger auf dem deutschen Kaiserthron eng verbunden war. Seit meinen Jugendjahren habe ich die große Freude gehabt, Ew. M. zu kennen und bei den mannigfachen Anlässen sind mir und der Königin die wertvollsten Beweise des Wohlwollens und der verwandtschaftlichen Gesinnung seitens Ew. M. zuteil geworden. Ich bitte, uns diese auch in Zukunft bewahren zu wollen. Für die Königin ist es eine ganz besonders dankbar empfundene Freude, heute hier anwesend sein zu dürfen, sind doch ihre

schönsten Kindererinnerungen eng mit dem Hause Ew. M. und ganz besonders mit der erhabenen Gestalt des Ew. M. und der Königin gemeinsamen Herrn Großvaters verknüpft. In wenigen Tagen sind 20 Jahre verfloßen, seitdem die göttliche Vorsehung das ruhmreiche Szepter der deutschen Kaiser in Ew. M. tatkräftige Hand gelegt hat. Die deutschen Fürsten und das deutsche Volk werden dann auf eine Entwicklung der geistigen und materiellen Kräfte des Reiches im Dienste des Friedens zurückblicken können, die fast beispiellos dasteht. Auch für mich und mein Volk sind diese zwei Jahrzehnte von größter Bedeutung, indem sie eine glückbringende Entwicklung der freundschaftlichsten Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern bezeichnen. Durch die vor wenigen Wochen geschlossenen Nord- und Ostseewerträge, die zur Befestigung des Weltfriedens dienen, sind auch unsere Länder in nähere Verbindung getreten. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß diese Verträge zur wirksamen Förderung der beiderseitigen Interessen und zur dauernden Festigung der guten Beziehungen zwischen uns beitragen werden. Ich möchte auch darauf hinweisen, daß dank dem tatkräftigen Interesse Ew. M. heute über's Jahr eine neue Verbindung für den wirtschaftlichen Verkehr zwischen Deutschland und Schweden fertiggestellt sein wird, welche, wie ich zuversichtlich hoffe, eine weitere Brücke zu den Herzen dieser stammverwandten Völker bilden möge. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Ew. M. des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, S. M. der Kaiserin und Königin, der gesamten kaiserlichen und königlichen Familie und des deutschen Reiches.

Berlin, 1. Juni. Vor der gestrigen Galatafel empfing der König von Schweden den Reichskanzler, den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg und den Staatssekretär des Auswärtigen v. Schön. Der König äußerte sich sehr erfreut über den Empfang in Berlin. Er verließ dem Reichskanzler und dem Oberhofmarschall den Seraphinenorden, dem Staatssekretär die Krone zum Großkreuz des Nordsterns. Der Kaiser verlieh dem schwedischen Gesandten Grafen Taube den Roten Adlerorden 1. Klasse.

Berlin, 1. Juni. Der König von Schweden stattete heute nachmittag den hier weilenden Fürstlichkeiten und Votchschaftern Besuche ab, empfing dann in der Königskammer das diplomatische Korps und begab sich hierauf mit der Königin nach dem Mausoleum in Charlottenburg, um einen Kranz niederzulegen.

Ausländisches.

Innsbruck, 1. Juni. Gestern stürzte die 21jährige Tochter des Magistratsrats Widmann in Gall beim Blumensuchen auf der hohen Wand etwa 100 Meter tief ab und war sofort tot. Die zwei Begleiterinnen hatten sich versteigen und mußten durch eine Rettungsexpedition heruntergeholt werden.

Wien, 1. Juni. Aus Universitätskreisen verlautet, Professor W a h r m a n n werde im Sommer Seminararbeiten und Vorlesungen abhalten, aber keine Vorträge. Im Winter werde er voraussichtlich an die Prager Universität berufen.

London, 1. Juni. Bei einem den deutschen Geistlichen in der Kingshall zu Holborn gegebenen Frühstück, bei dem Allen Väter den Vorsitz führte, waren Votchschaftsrat Stumm und andere Mitglieder der deutschen Votchschaft, ferner Lord Rinnard und Lord Courtney, das Mitglied des Unterhauses R. W. Perks und viele Geistliche und Würdenträger zugegen. Nachdem der Vorsitzende die Gesundheit des Königs von England und des deutschen Kaisers ausgebracht hatte, die er als Friedensfürsten feierte, begrüßte Perks die Geistlichen, deren große Mission zur Wahrung des internationalen Friedens beitragen würde. Nach dem Frühstück fand in der Kingshall eine Konferenz statt, auf der Väter ausführte, die Welt habe

das größte Interesse an der Wahrung des Friedens. Wenn England und Deutschland in dieser Hinsicht einverstanden seien, so sei der Weltfriede gesichert. Dann schlug Lord Rinnard eine Resolution vor, in der den deutschen Geistlichen ein herzlich willkommen entboten und darauf hingewiesen wird, daß die jüngsten gegenseitigen Besuche für die Befestigung der deutsch-englischen Beziehungen von großem Nutzen gewesen seien.

Moskau, 1. Juni. Bei dem Automobilrennen Petersburg-Moskau hat das Automobil der deutschen Firma Benz mit dem französischen Chauffeur Gommer die Distanz in 8 Stunden 32 Minuten zurückgelegt. Als zweiter war das Automobil der französischen Firma Dacia mit dem französischen Chauffeur Demongeau sieben Minuten später als der erste Wagen eingetroffen.

Chabarowsk, 1. Juni. Infolge eines Orkans kenterte auf dem Amursfluß eine Bark, auf der sich arretierte Chinesen befanden. 6 Mann von der Bewachungsmannschaft und 83 Chinesen ertranken.

Malmo, 1. Juni. Die Provinz Schonen feierte in Gegenwart der Kronprinzessin Margarete ihre 250jährige Verbindung mit Schweden.

Konstantinopel, 1. Juni. Eine 100 Mann starke griechische Bande überfiel ein bulgarisches Dorf im Bezirk Koriza. Truppen und Gendarmen gelang es, die Bande zu verjagen, nachdem sie sieben Dorfbewohner getötet, zwei verwundet und etwa zwanzig Gebäude niedergebrannt hatte.

Tiflis, 1. Juni. Nach amtlicher Meldung ist an der persischen Grenze alles ruhig. Seit fast drei Wochen ist kein Gewehrknall gefallen, obgleich die Romaden gerade zu dieser Zeit die Standorte wechseln.

Merkei. Ein Wagen der Drahtseilbahn mit 7 Insassen, der von dem Lustort St. Antoine herabkam, stieß, da das Räderwerk schlecht funktionierte, auf den vorbeigehenden Wagen auf. Zwei Personen, darunter eine Köchin, wurden getötet, sieben schwer verwundet. — Die Ehefrau des Schreiners Reinhard Kägele in Furtwangen ertränkte in einem Anfall von Schwermut ihre 2 Kinder im Alter von 2 Jahren und 6 Wochen in einem Wofferkübel und erhängte dann sich selbst.

Vermischtes.

Wieviel eine Stunde Regierung kostet, rechnet ein Statistiker in der Pariser „Liberte“ aus. Die Münch. N. Nachr. geben daraus folgendes wieder: Unter Napoleon I. kostete nach dem fündigen Statistiker die Stunde Regierung 115 000 Fr. Unter dem Bürgerkönigum stieg sie auf 150 000 Fr., während sie unter der zweiten Republik, die sich ja auch nicht lange gehalten hat, auf 103 000 Fr. sich reduzierte. Jede Stunde der Regierung Napoleons III. kostete 249 000 Fr., aber man bekam wenigstens was zu sehen. Im ersten Jahrzehnt der dritten Republik stieg der Preis der Stunde infolge der Kriegslasten auf 330 000 Fr., 1880 bis 1890 sank er auf 300 000 Fr. Aber im Jahre des Heils 1908 sind die Kosten auf 350 000 Fr. gestiegen. Auch hierin also eine Teuerung.

Wie groß darf die Knochenbeilage sein? Eine immerwährende Quelle von Streitigkeiten zwischen Hausfrauen und Metzger ist die Frage, wie viel Knochen dem Fleisch beigegeben werden dürfen. Die Hausfrauen sind oft der Ansicht, daß die Knochenbeilage zu groß sei. Diese Frage ist nun entschieden worden. Nach den Untersuchungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beträgt das Gewicht der Knochen bei Großvieh etwa 15 Prozent, bei Schweinen, je nach der Rüstung, 8 bis 12 Prozent des Schlachtgewichts. Infolgedessen haben der Berliner Morgenpost zufolge die

Leserbriefe.

Sein eigenes Selbst darf niemand vernachlässigen. Es ist für ihn das Wichtigste auf der Welt und die größte Kraftquelle auch für den Dienst an anderen.

Erne.

In treuer Gut.

Von C. Borges.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Es folgten jetzt für Herrn von Waned herrliche Stunden. Seine anmutige Begleiterin machte ihn auf alle Sedenswürdigkeiten der Stadt aufmerksam, führte ihn in die Säbergallerie und zeigte ihm zuletzt die prachtvollen Kirchen. Doch der feurige junge Deutsche hatte nur Auge und Ohr für die schöne Dame an seiner Seite, in deren Gegenwart er die ganze Umgebung zu vergessen schien.

Netzt beirat man gerade die herrliche Kirche Santa Croce. Carola Barnelli erklärte die kunstvollen Wandgemälde, doch plötzlich hielt sie inne, erschalt sichtlich und erbleichte. „Entschuldigen Sie mich einen Augenblick,“ bat sie mit vor Aufregung bebender Stimme, dann huschte sie von seiner Seite und entschwand bald in einem von hohen Strebebalken halb verdeckten Seitengang.

Herr von Waned war so sehr überrollt, daß er das Verschwinden seiner Begleiterin erst bemerkte, als diese sich schon entfernt und seinen Augen entschwand war. Er setzte sich daher in einen der Kirchenbänke, um ihre Rückkehr zu erwarten, und versank bald in Träumereien.

Wie lachend und golden lag doch die Zukunft vor ihm! Also und alle Last und Sorge, die sie mit sich bringen würde, war vergessen, aber ein liebliches Bild

schwebte vor seiner Seele. Er sah den Erkerhof verherrlicht durch eine holde Engelgestalt, mit hellblonden Haar und tiefblauen Augen, und dieses liebliche Wesen war Carola Barnelli — seine Carola.

Sorcht! Aus diesen glücklichen Träumen weckten ihn menschliche Stimmen ganz in seiner Nähe. Der Ton war laut, deutlich und erregt. „Ich wiederhole,“ hörte Thilo, obgleich er nicht lauschte, „ich lasse mir keine Vorschriften machen und handle wie ich will. Du bist ein Tor — die Leute sind reich, bleibst du!“

„Aber dieser junge Deutsche —“ unterbrach eine andere Stimme, die Stimme eines erzürnten Mannes, „er wird Dich mit seiner Liebe verfolgen. Dir sein Herz und seinen Reichtum zu Füßen legen und schließlich Dich heiraten. Ich kenne die Deutschen, ich kenne 30 Jahre unter ihnen, sie sind frech und hinterlistig.“

„Na, reg Dich nicht auf, Titus,“ beruhigte Carola Barnelli, „Du weißt doch, daß ich nur Dich liebe und nur Deine Gattin werde. War e nur, bis wir Geld haben, dann —“ sie vollendete den Satz nicht, denn ihr Auge fiel auf Herrn von Waned, der entsetzt, verwirrt bald sein Ideal, bald den schönen, dunklen Italiener an ihrer Seite anstarrte. In diesem Augenblicke führte der Italiener die Hand Carola's an seine Lippen und küßte leise: „Hüte Dich, wage nicht, Dich meinem Willen zu widersetzen,“ dann verschwand er durch eine kleine Seitensforte.

Carola ging zu Herrn von Waned zurück. Schwetgend schritt er an der Seite des schönen Mädchens, bis beide die Kirche verlassen hatten; dann sagte die junge Dame bildend: „Möchten Sie nicht ein Benehmen, das Ihnen auf fallend und sonderbar erscheinen mußte, dieser Herr, den ich unerwartet traf, war ein treuer und kluger Freund meines Vaters, und daher bildet er sich ein, ein Recht über mich ausüben zu können. Er widersetzt sich meiner Reise nach Deutschland, denn — offen

gestanden — in einem schwachen Augenblick hörte ich seinen Lebensworte zu. Jetzt ist er entsetzlich eifersüchtig, sobald er bemerkt, daß ein Herr mit mir spricht, und ich fürchte sein heißes Temperament, daher gebe ich vor, ihn zu lieben — das ist alles.“

Ihr lieblich gerötetes Antlitz und die unschuldigen blauen Augen blickten voller Vertrauen zu ihm empor, daß sein Argwohn schwand und er nur Mitleid für das schöne Mädchen fühlte.

Seit dem Tode meines Vaters habe ich außer Herrn Durchardt gar keinen Freund,“ fuhr Carola traurig fort, „und nun ist auch dieser mir entfallen.“

„Lassen Sie mich seine Stelle ausfüllen,“ rief der Begleiter bewegt. „Vertrauen Sie mir, ich meine es gut mit Ihnen.“

„Ja, das fühle ich,“ gab Carola leise und schüchtern zurück, dann legte sie sanft ihre Fingerhüften auf seinen Arm und schwiegend schritten beide der Villa Menzi zu, die von der Abendsonne goldig beleuchtet in geringer Entfernung vor ihnen lag.

Aber wenn Herr von Waned auf nähere Erklärungen über den Freund des Vaters gehofft hatte, so sah er sich getäuscht, denn Carola berührte das Thema nicht wieder, die Begegnung mußte ihr augenscheinlich peinlich gewesen sein. Sie gab vor, noch diese Vorbereitungen für die bevorstehende Reise machen zu müssen, und ging allein in das Haus zurück. Thilo von Waned suchte sein Hotel auf, um seiner Mutter einen langen Brief über die Ereignisse des Tages zu schreiben.

3. Kapitel.

„Das ist unerhört, das würde ich nicht! Ist es nicht genug, daß und ganz unerwartet das Kind aufgegeben wird, aber nun auch noch eine Cousine — das geht doch über den Spaß! Was sollen wir wohl machen, wenn wir für diese unvermeidliche Zugabe keinen Platz hätten? Zweifellos ist sie herrschaftlich und unaufstreblich

Militärbehörden folgende Bedingungen für ihre Lieferanten festgesetzt: „In 100 Kilo rohem Rindfleisch dürfen nicht mehr als 11 Kilo, in derselben Menge Hammelfleisch nicht mehr als 13 Kilo und in 100 Kilo Schweinefleisch nicht mehr als 9 Kilo Knochen vorhanden sein.“ Diese Bestimmungen geben einen Fingerzeig auch für Einkäufe im Kleinen.

Einträgliche Berufe. Es soll hier nicht die Rede sein von Künstlergagen, man kann es auch in einer viel bescheideneren Sphäre zum reichen Manne bringen. Talent und Tüchtigkeit gehören zwar auch dazu, um z. B. als Kellner auf einen grünen Zweig zu kommen. Aber speziell in diesem Berufe gibt es viele Beispiele, die Zeugnis davon ablegen, wie sehr dieses Geschäft seinen Mann nährt. In allen Weltstädten gibt es Hotelportiere, die ein jährliches Einkommen von 20 000 und auch 30 000 Mark haben. Solche einträgliche Stellen erlangt man freilich erst, wenn man bereits über einiges Kapital verfügt, da man sie den Inhabern teilweise ablösen muß und außerdem auch Pacht zu zahlen hat. Allerdings gehören große Sprachkenntnisse zur Ausfüllung von solchen Posten. Aber auch große Karriere gibt es in dieser Branche. Es sei hier Johann Frohner erwähnt, der es vom armen Kellnerjungen zum Besitzer des ersten Hotels in Wien, des „Hotel Imperial“ brachte, und als reicher Mann starb. Gigantisch, wie alles in Amerika, sind auch die dortigen Verdienste. Francois Dumon, ein junger französischer Kellner, verdiente in den Vereinigten Staaten im Laufe von 5 Jahren 160 000 Mark. In einem Jahr verdiente er in St. Louis mehr, als ein Staatsminister Gehalt hat. In erster Linie verdankte er dies seinem Sprachtalent, denn er spricht sechs Sprachen fließend. Charles Miller, ein Kellner des Hotel Astor in New York, zog sich nach 30-jähriger Tätigkeit mit einem Vermögen von 400 000 Mark ins Privatleben zurück. Der Oberkellner des ersten Hotels in New York hält sich einen Rennstall, eine Motorjacht, ein Automobil — sein Einkommen gestattet ihm diesen bescheidenen Luxus. All dies wird fast übertroffen von den Summen, die in einem anderen Berufe, bei dem man allerdings manchmal Leben und die geraden Glieder riskiert, verdient werden. Es sind dies die Jockeys. Der amerikanische Jockey Miller bezieht ein Jahresgehalt von 120 000 Mark, das sich aber durch Gratifikationen verdoppelt. Die gleiche Gage hatte Jahre hindurch der bekannte Jockey John Watts, der die Pferde des jetzigen Königs Edward von England ritt. Der berühmte Tod Sloan hatte ein Jahreseinkommen von 250 000 Mark, und der jetzige europäische Champion-Jockey Dan Maher soll sich fast eine halbe Million jährlich verdienen. Das wird begreiflich, wenn man erfährt, daß er für den Derbyseieg allein eine Gratifikation von 75 000 Mark erhielt. Die großen Rennstallbesitzer erhalten oft Hunderttausende im Jahre an Renngewinnen, und daran partizipiert eben der siegreiche Jockey. So erzielte der amerikanische Rennstallbesitzer Mr. Keene im Jahre 1907 1 520 000 Mark an Rennpreisen, 1906 Lord Derby 650 000 Mark, 1898 der Herzog von Westminster 880 000 Mark, 1896 Lord Rothschild 920 000 Mark, 1889 der Herzog von Portland 1 480 000 Mark. Natürlich fallen da fette Bissen für die betreffenden Jockeys ab.

Tuberkulosebekämpfung im Kindesalter. Wie bei der Tuberkulose der Erwachsenen bilden auch bei der im Kindesalter Sonne, gute Luft, Ruhe und kräftige Ernährung die Hauptfaktoren zur Heilung. Die Behandlung kann in den Kinderlungenheilstätten, in den speziellen Heilstätten für Knochen- und Gelenktuberkulose und endlich auch in den Kinderheilstätten an der See und in den Soolbädern erfolgen. Während in die erlernten nur ausgebildete Fälle von Tuberkulose hineingehören, bilden die See- und die Soolbäder die Domäne für die viel größere Zahl von Kindern, die in Gestalt der Skrophulose Keime der Tuberkulose in sich tragen,

oder infolge überstandener Krankheiten und allgemeiner Schwächestände der Gefahr der Erkrankung an Tuberkulose ausgesetzt sind. Bei leichten Erkrankungen sind auch die Balderholungsstätten zur Kur wohl geeignet. In den Soolbädern bilden die Kochsalzwässer zur Anregung des Stoffwechsels den vornehmsten Heilfaktor. Für das wichtigste die Anregung der Herz Tätigkeit, wodurch das Blut gründlich gereinigt, der Blutstrom und der Lymphstrom beschleunigt und damit krankhafte Produkte eher aufgesaugt werden. Wie bei der Tuberkulosebehandlung der Erwachsenen die Behandlung zum größten Teil in der Einwirkung auf das Herz besteht und selbst bei ausgebreiteten Zerstörungen des Lungengewebes noch eine erhebliche Besserung erzielt werden kann, wenn nur die nötige Herzenergie vorhanden ist, so ist die durch Soolbäder unterstützte Einwirkung auf das schwache Herz der zur Tuberkulose disponierten, bloßen, mageren und appetitlosen Kinder noch von viel größerem Einfluß. Eine wesentliche Unterstützung der Baderkur stellt die Trinkkur und der Gebrauch der Gradierluft dar. Dr. Schmidt-Monnard fand an einer großen Anzahl von Kindern, die bisher ihren gleichaltrigen Genossen im Durchschnitt um ein Jahr in der Entwicklung nachgeblieben waren, daß diese nach dem mehrtägigen Kurverweilen etwa um ein Jahr Körpergewicht und Altersgröße zugenommen hatten.

Bestellungen

für unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, Postboten, sowie von unseren Agenten und Austrägern entgegengenommen.

Handel und Verkehr.

* Nürtingen. Fruchtpreise vom 27. Mai. Dinkel M. 8.00—8.60, Haber 9.00—9.30, Gerste 9.20—9.30.

* Nürtingen, 29. Mai. (Schweinemarkt.) Läufer Schweine zugeführt 12, verkauft 12, Preis per Stück 30—57 Mark, Milchschweine zugeführt 62, verkauft 62, Preis per Stück 17—29 Mark.

* Tübingen, 29. Mai. Fruchtmarkt. Dinkel neu 4448 Kilo, 16.60 M., 16.48 M., 16.30 M., Verkaufssumme 733.15 M., 9 Pfg. ab, Haber neu 2757 Kilo, 18.90 M., 18.65 M., 18.40 M., Verkaufssumme 514.48 M., 8 Pfg. ab, Weizen 575 Kilo, 22.— M., 21.10 M., 21.— M., Verkaufssumme 121.37 M., Gerste 1056 Kilo, 20.— M., 19.88 M., Verkaufssumme 209.48 M., 70 Pfg. ab.

[Stuttgart, 1. Juni. (Schlachthofmarkt.) Jungvieh 31 Ochsen, 10 Bullen, 219 Kalber und Kühe, 343 Kälber, 564 Schweine. Verkauf: 31 Ochsen, 5 Bullen, 136 Kalber und Kühe, 343 Kälber, 564 Schweine. Unverkauft: 0 Ochsen, 5 Bullen, 83 Kalber und Kühe, 0 Kälber, 0 Schweine. — Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgewählte von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Ferien): 1. Qualität, a) vollfleischige von 67 bis 68 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 66 Pfg., Stiere und Jungvied: 1. Qualität, a) ausgewählte von 83 bis 85 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 80 bis 82 Pfg., 3. Qualität, c) ge-

ringere von 77 bis 79 Pfg., Kühe: 1. Qualität, a) junge von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 59 bis 69 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 38 bis 49 Pfg., — Kälber: 1. Qualität, a) beste Saugkälber von 98 bis 101 Pfg., 2. Qualität, b) gute Saugkälber von 95 bis 97 Pfg., 3. Qual. c) geringere Saugkälber von 92—94 Pfg. Schweine: 1. Qual. a) junge fleischige von 63—64 Pfg., 2. Qualität, b) schwere fette von 60—62 Pfg., 3. Qual. geringere (Sauen) von 52 bis 56 Pfg. Verlauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

* Ulm, 1. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt waren 290 Milchschweine und 20 Läufer zugeführt. Bei lebhaftem Handelsgeschäft wurden erstere zu 17—26 M., letztere zu 40—55 M. pro Stück verkauft.

* Pforzheim, 30. Mai. Der heutige Schweinemarkt war mit 112 Stück Milchschweinen besahren, von denen alle das Paar zu 32—42 Mark verkauft wurden.

Voraussichtliches Wetter

am Mittwoch den 3. Juni: Ziemlich wolfig, gewitterschwül, vereinzelte Regenfälle.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altensteig.

Hals- und Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung etc.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg, Stefansbrücke 21. III.

Von Schrenk's Büchern u. Schriften

sind vorrätig in der W. Nicker'schen Buchhandlung L. Laut, in Altensteig:

- Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, zwölf Reden, gebunden M. 1.40
- Wir sahen seine Herrlichkeit, gebunden M. 1.40
- Suchet in der Schrift, tägliche Betrachtungen für das ganze Jahr, gebunden M. 3.—
- Bilgerleben und Pilgerarbeit, gebunden M. 3.—
- Alles und in Allen Christus, zwölf Reden, gebunden M. 1.60
- Alein durch den Glauben, zwölf Reden, gebunden M. 1.60
- Des Jünglings Freund, gebunden M. 1.20

denn bei dem guten Herrn Buchardt führte sie gewiß das Regiment und glaubt nun auch hier die Fäden in ihre eigenen Hände nehmen zu können. Sie unglücklich, daß Herr Buchardt so bald sterben muß. Die Leute werden am liebsten, wenn es am wenigsten paßt und mit dem Fehlen auf dem Eichenhofe ist es für immer vorbei. Aber eins weiß ich sicher, wenn die kleine Aina mit irgend welche Ruhe macht, so schide ich sie sofort in ein Pensionat. Ich kann nun einmal nicht leiden und werde bei dem Gedanken schon ganz rot, die Aina bald sehen zu müssen; ich will lieber ein wildes Tier tödigen, als ein unartiges Kind erziehen.

Es war ein schöner Tag. Zahllose Reisende liefen in buntem Durcheinander hin und her, Damen in eleganter Reisetourette, Kinder mit kleinen Handtaschen und Pöckchen im Arm, Herren, die noch in den letzten Augenblicken das Kursbuch oder den Wädelos studierten, dazwischen eilten die Gepäckträger mit großen Reisetoffen, es war ein Rufen und Lärmen, daß man kaum auf der Bahngang und stöhnend in den Bahnhöfen einkaufenden Zug nach hause kamte.

Frau von Borned's Gedanke erhellten sich, als der Schnellzug endlich eintraf. Sie hatte für Aina und deren Erzieherin den linken Seitenflügel des großen schloßähnlichen Herrenhauses einräumen lassen, dort wurde sie von den ungeren gesehenen Gästen nicht viel belästigt, wenn sie die Gesellschaft der Fremden nicht wünschte. Vielleicht war auch Fräulein Borned lebenswürdig und unterhaltend, und konnte an den kommenden langen Winterabenden die Zeit vertreiben helfen.

Vergeblich strengte sich das Auge der Mutter an, weiter den vielen Reisenden ihren Sohn herauszufinden, da sie fürchtete, Thilo sei gar nicht mit gekommen, als sie plötzlich ihre Schulter leise berührt fühlte.

„So, Mutter, da sind wir endlich! Wie gut, daß Du selbst gekommen bist, um uns abzuholen.“

Frau Borned wandte sich hastig um, und ihr Auge fiel sofort auf Fräulein Borned, die ein kleines Mädchen fest an der Hand hielt. Beide standen an der Seite ihres Sohnes. Das kleine Kind der jugendlichen Erzieherin war von der Reife lieblich gerdeit, die tiefblauen Augen glänzten in begreiflicher nervöser Erregung. Sie gleich in diesem Augenblicke einer schönen jungen Prinzessin, wie sie in einem Märchen nicht lieblicher gedacht werden kann und bildete einen großen Kontrast zu dem armen, unscheinbaren kleinen Mädchen mit dem schmalen, krankhaft bleichen Gesichtchen und den tiefstehenden, rot umrandeten dunklen Augen.

Die ältere Dame blickte von der schönen, stolzen Erscheinung auf das kleine Mädchen herab, dann wandte sie sich an ihren Sohn. „Ich freue mich, daß Du wieder hier bist“, begann sie, ihn zärtlich küßend, „welches ist denn Dein Schützling?“ Wegen ihre eigene Ueberzeugung hoffte sie doch, daß die stolze Schönheit das verwahrlohte Kind des Glückes sei, die als Waise jetzt unter ihrem Schutze stehen sollte. Aber nein, Thilo ergriff die Hand des Kindes und führte es seiner Mutter zu.

„Dies ist unsere Aina“, sagte er freundlich, das kleine Mädchen in die Rechte seiner Mutter legend, „sie hat mir versprochen, ein gutes, braves Mädchen zu sein, und sich nicht nach Mollen zurückzuziehen; dann wollen wir auch versuchen, sie sehr glücklich zu machen, nicht wahr, Aina?“

Die Mutter sah den langen, fast verzweiflungsvollen Ausdruck in den dunklen Augen, die zuckenden Lippen und wußte, daß die Aina nur mit Wähe die hervorbrechenden Tränen unterdrücken konnte. Ihr Herz fühlte nur Mitleid und mütterliche Liebe für das arme Kind, daher beugte sie sich herüber und küßte sie zärtlich.

„Armes, kleines Ding! Natürlich wollen wir Dich sehr glücklich machen, ein Jeder ist froh auf dem Eichenhofe und es soll Dir nicht an Liebe fehlen.“

Aina blickte prüfend in das freundliche Antlitz, das sich so liebevoll über sie beugte, dann scherte sie kaum überbar. „Mein Vater hat mir oft von Ihnen erzählt und Sie sind gerade so schön, wie er es sagte. Ich will alles tun, was Sie sagen, und immer artig und folgsam sein.“

Mit einem Nicken auf dem edlen Antlitz, welches die unbewußte Schmeichelei des Kindes hervorgerufen hatte, wandte sich die Mutter wieder ihrem Sohne zu.

„Dies ist wohl die Gouvernante?“ fragte sie. „Ja, dies ist Fräulein Borned“, stellte er vor, als die „schöne Prinzessin“ näher trat. Dann fügte er hinzu: „Der Diener sorgt für das Gepäck, wie brauchen uns also nicht damit aufzuhalten.“

Wahlan, der Landauer wartet auf uns, die Pferde sind ungeduldig, denn sie sind das lange Warten nicht gewohnt; für das Gepäck steht ein anderer Wagen bereit.“ Dann wandte sie sich der Gouvernante zu. „Sie werden müde sein und sich nach Ruhe sehnen, und doch müssen wir fast zwei Stunden fahren, ehe wir den Eichenhof erreichen. Hoffentlich wird es für Aina nicht zu viel werden, sie steht ja so stund aus, fast wie ein Geiß.“

„Ich glaube nicht, daß Aina angegriffen ist“, erwiderte das Fräulein lächelnd, „sie kennt gar keine Müdigkeit. Sie ist sehr kräftig und gesund, obgleich sie schwach aussieht. Ich fahre sehr gern in einem offenen Wagen, und die erfrischende Landluft wird gut tun. Geistes hatten wir auch Wagen und Pferde, das war, als mein Vater noch lebte, aber das ist jetzt alles vorbei.“

„Ja, ja, ich entsinne mich, Ihr Vater ist tot, mein Sohn schrieb es mir“, bemerkte Frau von Borned, als sie ihrem Wagen zuschritt. „Sind Sie gern mit nach un-
terem Deutschland gekommen?“

(Fortsetzung folgt.)

Privatsparverein Altensteig.

E. G. m. b. H.

Einladung zur General-Versammlung auf Mittwoch, den 10. Juni d. Js. abends 7 1/2 Uhr

im Rathhauseaal hier.

Tages-Ordnung:

1. Publikation des Rechnungsergebnisses pro 1. Juli 1906/07.
 2. Entgegennahme des Berichts über die Rechnungsprüfung und Entlastung des Vorstands.
 3. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns.
 4. Abänderung der Bestimmung des Abs. 1 des § 34 des Statuts (halbmönatliche statt monatliche Verzinsung der Einlagen).
 5. Beschlussfassung über Gewährung einer Entschädigung an den Kassier für Stellung eines Geschäftsfotografen.
 6. Mitteilung der vom Vorstand und Aufsichtsrat zwecks steuerlicher Entlastung der Genossenschaft getroffenen Maßnahmen.
- Die Rechnung ist im Geschäftszimmer des Kassiers zur Einsicht der Genossenschaftsmitglieder aufgelegt.
Den 1. Juni 1908.

Vorstand:

Welfer. Luz.

Altensteig.

Ich errichte in meinem Garten Schillerstraße ein
Luft- und Sonnenbad
und gebe dasselbe vom 4. Juni ab dem geehrten Publikum gegen
mäßiges Entgelt zur Benützung.
Hermann Kaltenbach.

Schrenk's Bücher und Schriften

sind vorrätig in der
W. Rieker'schen Buchhandlung
L. Lauf, Altensteig.

Altensteig.

Stroh Hüte

aller Art

für Herren, Frauen, Knaben u. Mädchen
sind eingetroffen und habe diesmal wieder mein Lager aufs
reichhaltigste sortiert und empfehle solche bei guter Qualität
zu äußerst billigen Preisen.

Friedr. Adrion Wwe.

„Sie sparen viel Geld“

wenn Sie bei Bedarf von

Fahrrädern u. Fahrrad-Zubehörteilen

die Marke „**ARIADNE**“

wählen. — Überreicht in Güte und Preiswürdigkeit. — 5 Jahre
Garantie u. franks. Zusendung. Viele Anzeigenschriften.
Auch meine Nähmaschinen, Fächer, Uhren, Musik-Instrumente
etc. sind überaus billig.

Verlangen Sie gratis und franks. Illust. Hauptkatalog No. 58

Franz Verheyen, Frankfurt a. M.

Tennistrasse No. 11.

Amerikanische Apfelsäfte

Zur Herstellung eines vorzüglichen Getränkes
empfehle ganz besonders

Etters Fruchtsaft

(Karl's Schnitter) zum Fabrikpreis

Provincial Corinthen gequetschte Corinthen

Mf. 24 p. Jtr. aus freier Sendung

Mf. 17 p. Jtr.

J. Wurster, Altensteig.

Schradler's Stoffhülfen

Kauf Du

den Schuberème
nicht nach Kilo
Nein, Dosenweise
und nur Pilo.

Pilo ist überall zu haben.

Wer einen wirklich hervorragenden
Tabak rauchen will, probiere und
verlange unsere vorzügliche, beliebte
und preiswerte Rauchtobaksorte

„Alte Liebe“

von Carl u. Wilh. Carstanjen
Fab. f. Rauchtob. Duisburg a. Rh.
Engros-Niederlage:

Chr. Burghard jr.
Altensteig.

Zu haben in Pakets à 5 u. 10 Pfd.
„Alte“, 25 u. 50 „.

Friedrichsdorfer-

u. Olga-Zwieback

sowie bestes

Rinderzweibackmehl

stets frisch zu haben bei

Fr. Flaig, Conditorei, Altensteig.

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit unsonst
mit, was meiner lieben Mutter
nach jahrelangen gräßlichen Schmer-
zen sofort Linderung und nach
kurzer Zeit vollständige Heilung
brachte. Fr. Marie Grünauer
München, Pilgersheimerstr. 2/11.

Altensteig.

Ein tüchtiger und ein jüngerer

Arbeiter

aus der Lehre, findet sogleich Arbeit
bei

Karl Maier, Schuhm.

Ragold.

Unterzeichneter sucht ungeschäl-
tes

Natur-

Rund-Holz

15—17 cm Durchmesser auf. 630
Fm., dito 150 Fm. 13 cm Durch-
messer, dito grabwüchsiges runde
Stangen ca. 12 cm Durchmesser
auf. 200 Fm.

Heinr. Benz,
Bauverlm.

Allmandle-Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 4. Juni ds. Js.

in das Gasthaus zum „Rappen“ in Walddorf
freundlichst einzuladen.

Adam Bauer

Sohn des
Joh. Georg Bauer,
Privatiers in Allmandle.

Christine Walz

Tochter des
Johannes Walz
in Walddorf.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

L. W. Lutz Nachf.

Fritz Bühler jr.

empfehlen
sein großes Lager in

Sommer-

Artikeln

wie:

Fertige

Herren-Hemden

in weiß und farbig

Kragen, Manschetten

Vorhemden, Cravatten

Taschentücher

Handschuhe

in den modernsten Fassonen

und besten Qualitäten.

Touristen-Hemden

Farbige

Einsatz-Hemden

Sweaters

Radsahr-Strümpfe

Radsahr-Gamaschen

in reicher Auswahl

Baumwollene

Reform-Hemden

Reform-Unterhosen

Reform-Unterjacken

in Placco und Beige.

Reinwollene und

halbwollene

Normal-Hemden

Normal-Unterhosen

Normal-Unterjacken

in vorzüglichen Qualitäten

und in jeder Größe.

Strümpfe, Socken

in Baumwolle u. Wolle.

Damen- und Kinder-

Schürzen

Kinder-Röckchen

Kinder-Mittel

Trieler

Badhosen

Hosenträger

Reh-Jacken

zu billigsten Preisen.

L. W. Lutz Nachf.

Fritz Bühler jr.

Altensteig

Telefon 5.

Geldgesuch.

Sofort oder später werden

3000 Mark

gegen 1. Hypothek gesucht — von
wem? sagt d. Exp. ds. Bl.

Die

Wiesbadener

Volksbücher

sind

in bezug auf

gediegenen Inhalt,

gute Ausstattung,

billigen Preis,

trotz der verschiedenartigsten

Nachahmungen

unerreicht

geblieben.

Die Auswahl der Autoren und
die Ausstattung der Bücher ist eine
gediegene. Nicht nur ältere Dichter,
sondern erste zeitgenössische Schrift-
steller kommen zu Wort und werden
eingeführt.

Vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

L. Lauf, Altensteig.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 27. Mai 1908.

Neuer Dinkel 9 60 — —

Faber 9 50 9 16 9 —

Gerste 11 — 9 66 9 —

Welsch — 12 50 — —

Roggen 12 — 11 88 11 —

1/2 Hg. Butter 100 u. 105 Pf.

2 Eier 12 Pf.

Calw, 30. Mai 1908.

Faber 9 20 9 06 9 —

Notiztafel.

Am Donnerstag, den 11. Juni
vormittags 9 Uhr verkauft das Kgl.
Forstamt Weibern in Wildbad laut
dem Rathhaus aus Staatswald Abt.
5 Altensteig, 29 Mittlere Wald-
hütte und vom Scheidholz der Weg-
linie des neuen Kleinenhangwegs
Langholz: Eichen 23 St., Rot-
buchen 63 St.

Gestorbene.

Wildberg: Luise geb. von Steffelin.

Ragold: Dorothea Mabel geb.

Gutekunst 72 Jahre.

Freudenstadt: G. Schweikhardt,

Oberlehrer a. D. 75 Jahre.

Freudenstadt: Emma Schweikhardt

geb. Frauer, Oberlehrers a. D.

Wwe., 70 J.

Tübingen: Wilhelm Armbruster,

Privatier, 56 J.

